

Onkel Wanja

von Anton Tschechow

Regie: Klaus Gmeiner

Bearbeitung: Klaus Gmeiner

Produktion: ORF 1978, 87 Minuten

Der emeritierte Professor Serebrjakow hat sich mit seiner jungen Frau Jelena auf das Landgut seiner verstorbenen ersten Frau zurückgezogen, weil das Leben hier billiger ist. Das Gut wird von Sonja, seiner Tochter aus erster Ehe, und Onkel Wanja, dem Bruder seiner ersten Frau, bewirtschaftet. Serebrjakow dankt es den beiden jedoch nicht, daß sie bis zur Erschöpfung arbeiten, um für ihn noch die letzte Kopeke aus dem Gut herauszuholen. Als Wanja, einst stolz auf die wissenschaftlichen Erfolge Serebrjakows, erkennt, daß dieser 25 Jahre lang nur leeres Stroh gedroschen hat und seine Umgebung mit Hypochondrie und Geltungssucht tyrannisiert, verliert er die Lust zu arbeiten und beginnt zu trinken, zumal seine leidenschaftliche Verehrung für Serebrjakows Frau nicht erwidert wird. Jelena liebt den Landarzt Astrow, der auch ihr seine Liebe gesteht. Astrow indes wird auch von Sonja geliebt, die seit Jahren vergebens auf Gegenliebe hofft. Als Serebrjakow verlangt, das Gut - Mitgift seiner ersten Frau und somit Sonjas Eigentum - zu verkaufen und in Wertpapieren anzulegen, damit er sich ein Haus in Finnland kaufen kann, bricht aus Wanja Empörung, Haß und Verachtung für diesen Hohlkopf hervor, für den er Jahre seines Lebens vertan hat. Er schießt zweimal auf Serebrjakow, ohne ihn zu treffen. Serebrjakow und Jelena reisen sofort ab. Wanja und Sonja gehen wieder an ihre Arbeit, um Serebrjakow Monat für Monat das hart erarbeitete Geld schicken zu können.

Serebrjakow: Paul Hoffmann

Jelena Andrejewna: Christiane Hörbiger

Sofja Alexandrowna: Christine Ostermayer

Woinizkaja: Isolde Stiegler

Woinizkij (Wanja): Walter Schmidinger

Astrow: Romuald Pekny

Telegin: Hans Musäus

Marina: Maria Singer

Ein Arbeiter: Dietrich Boden # orf #